



Haushaltsrede am 13.12.2018

Hannes Jettkandt

Fraktionssprecher

freieliste-blumberg.de

Die Freie Liste äußerte im Rahmen der Haushaltsrede im März dieses Jahres den Wunsch, den Haushalt für das kommende Jahr schon im Dezember verabschieden zu können. Und diesem Wunsch des Rates konnte entsprochen werden. Wir alle wissen, dass das kein Selbstläufer war, dass immense Arbeit notwendig war, den noch einmal revidierten Haushalt durch Aufgliederung in mehrere Teilhaushalte aufzustellen. Unser Dank dafür gilt zuerst unserem Stadtkämmerer Jürgen Fischer mit seinem Team. Die Vorarbeit hatte es in sich!

Aber nicht nur die Vorarbeit hatte es in sich, der ganze Haushalt 2019 hat es, das kann man mit Fug und Recht behaupten, in sich.

Das auch deshalb, weil es der letzte Haushalt ist, den der amtierende Gemeinderat verabschiedet. Dieser Haushalt bestimmt maßgeblich die Handlungen und Entscheidungen des neuen Gemeinderates ab Juli 2019! Der Haushalt hat es in sich, weil der nicht nur die Ausgaben für das gesamte Jahr und damit für den kommenden neu zu wählenden Gemeinderat vorsieht, sondern zusätzlich noch über Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von ca 7 Millionen Euro die Verwaltung ermächtigt und den kommenden Gemeinderat bindet, im Haushaltsjahr 2020 Projekte und Investitionen fortzuführen, die heute beschlossen werden. Gemeinderatsarbeit ist also immer als kontinuierlicher Prozess zu verstehen, die Projekte über Jahre vorbereitet, plant und abschließt. (Diese Sichtweise lebt die Freie Liste vor, denn alle jetzigen Ratsmitglieder der FL kandidieren wieder für die Gemeinderatswahl im kommenden Jahr.)

Wir beschließen für das kommende Jahr Investitionen in Höhe von ca 9 Millionen Euro, die über Jahre vorbereitet und geplant wurden. Dabei können über eine Million aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden. Ca 7 Millionen Investitionsausgaben müssen aus den liquiden Mitteln, dem Sparbuch unserer Stadt, entnommen werden. Und das bei weiterhin hohen Steuereinnahmen! In den Folgejahren ab 2020 wird das städtische Sparbuch auf die Mindestrücklage von 500 000 € zusammenschrumpfen, Investitionen werden durch Kredite finanziert werden müssen. Und das zu einem Zeitpunkt, wenn die momentan existenten Schulden der Stadt im Kernhaushalt gegen Null tendieren, die Kommune in diesem Kernbereich nahezu schuldenfrei werden könnte.

Die Frage drängt sich auf: Plant der Gemeinderat für die kommenden Jahre nicht zu große Investitionen, die den Handlungsspielraum in den Folgejahren, Jahrzehnten massiv einschränken werden?

Um diese Frage zu beantworten, werfen wir noch einmal einen Blick auf die investiven Vorhaben: Fast vier Millionen Euro sind momentan aus dem Kernhaushalt für Grunderwerb von Wohnbaugebieten in Blumberg und Riedböhringen und für die Erweiterung des Gewerbegebietes auch in Riedböhringen vorgesehen. Das hat es in sich! Blumberg wächst! Eine wachsende Kommune braucht Infrastruktur, braucht Unternehmen, braucht Arbeitsplätze und braucht Flächen für Wohn- und Gewerbegebiete. Der Kauf dieser Flächen muss vorfinanziert werden. Die Erweiterung des Gewerbegebietes Riedböhringen ist Konsens, wo und vor allen Dingen wie viele Bauplätze in Blumberg, ob im Westen oder Osten der Stadt, bereitgestellt werden sollen, muss in den kommenden Monaten in einem gemeinsamen Diskussionsprozess mit den Bürgerinnen und Bürgern entschieden werden. Die Erschließungskosten und durch die Bebauung entstehenden weiteren Baumaßnahmen müssen eine gewichtige Grundlage für die Entscheidung sein, resultieren daraus doch die Baulandpreise für die Käufer. Um diese Kosten im Rahmen halten zu können, ist nicht nur an die Ausweisung von Baugrundstücken für allein stehende Einfamilienhäuser zu denken. Doppelhaus- und Reihenhausbebauung reduzieren Baukosten. Man kann heute schon sagen: Interessante Diskussionen stehen uns bevor. Mindestens genauso wichtig wie Bauplätze für Einfamilienhäuser erachtet die Freie Liste, Investoren die Möglichkeit zu bieten, Geschosswohnungsbau in Blumberg zu realisieren. Nicht jeder kann und will sich bei den Baupreisen ein Häusle bauen, es mangelt heute schon in Blumberg an einem attraktiven Wohnungsangebot. Der entstehende Bau in der Vogtgasse, die Wohnungen in der Hauptstraße und angedachten auf dem Lauffenmühleareal können nur ein Anfang sein. Wir müssen unser Augenmerk darauf legen, welche Flächen in Blumberg zusätzlich für die Erstellung von Mehrgeschossbauten zur Verfügung gestellt werden können.

Die Investitionen in den Kauf von Bauland sind also dringend notwendig und erlauben keinen Aufschub! Wie sieht es mit den anderen Investitionen aus?

Auch die Ausgaben für die Feuerwehr haben es in sich. 800 000 Euro werden in die Anschaffung eines neuen Fahrzeuges und den dringend notwendigen Bau des Feuerwehrgerätehauses in Achdorf investiert.

Grundlage jeder Kommune sind die Menschen, die hier leben, hier arbeiten, hier ihre Kinder großziehen und die sich hier wohlfühlen sollen.

Die Familien, die in Blumberg wohnen, brauchen die Möglichkeit, die noch nicht schulfähigen Kleinen in eine gute Betreuung geben zu können. Der Haushalt hat es in sich, denn eine weitere Million stellen wir für die Einrichtung von zwei weiteren U 3-Gruppen in den Haushalt ein. Auch diese Investition ist unaufschiebbar, der prognostizierte Bedarf an Kleinkindbetreuung ist hoch und wird aller Voraussicht nach noch ansteigen. Wie lange diese erneuten Investitionen ausreichen werden, kann noch nicht gesagt werden. In Zukunft werden jedoch noch weitere Investitionen nötig sein.

Auch diese Ausgaben haben es in sich, sie sind jedoch ebenso wie die zuvor genannten dringend notwendig, um den Familien einen attraktiven Wohnort bieten zu können.

Nahezu die Hälfte der Einwohnerschaft lebt nicht in der Kernstadt, sondern in den Stadtteilen. Die Gemeinschaftshäuser sind seit langem in die Jahre gekommen, der Investitionsstau muss abgearbeitet werden. Für das Vereinshaus in Achdorf stehen 240 000 Euro im Plan, die Gemeinschaftshäuser in Riedöschingen und Riedböhringen stehen in den kommenden Jahren auf der Agenda.

Auch das müssen wir angehen, ein Ortsteil ohne gute Gemeinschaftseinrichtung verliert an Lebensqualität und dann auch an Einwohnerschaft.

Bleiben noch die Investitionen in die Kernstadt! Schon seit Jahren ist die Sanierung und Umgestaltung der Tevesstraße Thema im Rat. Mit der Aufnahme der Stadt in das Landessanierungsprogramm erhalten sanierungswillige Bürgerinnen und Bürger Zuschüsse. Die Kommune muss jedoch mitmachen und selbst Sanierungsmaßnahmen umsetzen, damit die Stadtsanierung zu einem guten Ergebnis geführt werden kann. Dafür setzen wir 400 000 Euro ein.

Dass in den kommenden Jahren auch das Werner-Gerber-Stadion grundlegend saniert, dass Schul- und Vereinssport wieder akzeptable Bedingungen vorfinden und dass dieses Stadion flächenmäßig den zukünftigen Bedürfnissen angepasst werden muss, ist jedem Blumberger bewusst.

Wie in den vergangenen Jahren stehen weiterhin große Ausgaben für den Breitbandausbau im Plan.

Alle bisher genannten Maßnahmen sind unseres Erachtens notwendig und müssen jetzt angegangen werden.

Jetzt könnte ich schließen, wären da nicht noch 500 000 Euro Planungskosten für den Schulcampus im Haushalt eingestellt.

Ich wiederhole: eine halbe Million und das nur für Planung! Jahrelange intensive Diskussionen im Gemeinderat, mit den Schulen, mit den Eltern münden im kommenden Jahr in der Beauftragung von Architektenbüros für die konkrete Planung und Umsetzung des Schulzentrums. In der mittelfristigen Finanzplanung sind bis zu 20 Millionen für dieses in Blumberg noch nie da gewesene Megaprojekt vorgesehen. Auch diese Investitionen sind dringend erforderlich, die Grundschule, die Weiherdammschule und ein Gebäudeteil der Scheffelschule sind nicht mehr sanierbar. Der angesehene Schulstandort in Blumberg muss erhalten bleiben, damit es für Familien weiterhin attraktiv ist, in Blumberg zu leben. Wir müssen dieses Projekt über hohe Kredite finanzieren, die wieder beglichen werden wollen. Hier gilt für uns: Wir bauen keine Schlösser, wir planen keine Luftschlösser, wir bauen ein Schulzentrum, das die Option bietet, Ganztagesbetreuung und Unterricht synergetisch zusammenzuführen. Wir bauen für die Zukunft unserer Kinder! Aber auch das ist kein Wunschkonzert. Wenn wir im Sinne von „augmented reality“ diese Bauten in die „real reality“, die tatsächliche Finanzkraft unserer Gemeinde, einfügen, dann muss klar sein: Wir müssen so günstig und so gut wie möglich bauen. Wir realisieren Zweckbauten, über deren

Ausgestaltung und Größe am Ende die Förderung durch das Land ein entscheidender Faktor sein wird. Selbst nach Abschluss der Arbeiten am Schulcampus in einem halben Jahrzehnt werden weitere Investitionen in die Schulen notwendig sein. Denn wer eine Schule baut, wird nie damit fertig sein! Schule ist immer auch ein Abbild der Gesellschaft! Die rasante digitale und technische Entwicklung macht vor Schule nicht halt! Wer weiß denn schon heute, wie unsere Gesellschaft und damit unsere Schulen in einem, in zwei oder drei Jahrzehnten aussehen werden?

Zurückkommend auf die eingangs gestellte Frage: Planen wir nicht groß, beschneiden wir unseren Investitionsspielraum im kommenden Jahrzehnt nicht zu sehr?

Natürlich werden die Mittel, die der Kommune für Investitionen zur Verfügung stehen, nicht mehr in dem heutigen Ausmaß generiert werden können.

Aber große Investitionen, die dringend erforderlich sind, müssen umgesetzt werden. Hier geht es einer Kommune nicht anders wie einer Familie. Kaum eine Familie ist in der Lage, ihr Einfamilienhaus aus dem Sparbuch zu bezahlen. Für solche Ausgaben nimmt man Kredite auf, die über Jahrzehnte zurückbezahlt werden. Der Stadt geht es nicht anders. Großprojekte sind nicht aus den laufenden Mitteln und dem Sparbuch zu finanzieren! Wir werden in den kommenden Jahren Kredite aufnehmen, die Zinsen werden die kommenden Haushalte ab 2020 belasten und neue Investitionen erschweren. Aber eine Sichtweise kommt dabei meist zu kurz: Wir haben mehr! Wir haben bessere Straßen, wir haben bessere Kleinkindbetreuung, wir haben bessere Schulen, wir haben bessere Infrastruktur in den Ortsteilen und in der Kernstadt.

Kurz: Wir haben ein (noch) besseres Leben in Blumberg!

Die Fraktion Freie Liste bedankt sich bei der gesamten Stadtverwaltung für die Aufstellung des Haushaltes und die im ablaufenden Jahr geleistete Arbeit. Wir bedanken uns bei den anderen Fraktionen für die sachlich-fairen Haushaltsberatungen und stimmen den Haushaltssatzungen für den Kernhaus und die Eigenbetriebe zu.

Für die Fraktion „Freie Liste Blumberg“

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hans Pöthner', followed by a horizontal line extending to the right. The signature is written in a cursive style.

(Fraktionssprecher)